

Der Klimawandel in Bühl und Ottersweier



Wir werden aktiv!

Die Ergebnisse des KLIMOPASS-Projekts

KLImawandel und MOdellhafte AnPASSung in Baden-Württemberg

Maßnahmen für Privathaushalte

Impressum



Stadtentwicklung -
Bauen - Immobilien
Friedrichstraße 6
77815 Bühl
www.buehl.de

Ansprechpartnerin:
Fabienne Kastner
Tel.: (0 72 23) 93 56 02
E-Mail: F.Kastner.stadt@buehl.de



Gemeinde Ottersweier

Bauamt
Laufer Straße 18
77833 Ottersweier
www.ottersweier.de

Ansprechpartner:
Christian Meier
Tel.: (0 72 23) 98 60 27
E-Mail: Christian.Meier@ottersweier.de

Bezugsquellen

Titelbild: Illustration Katrin Kremmler
Illustrationen Bühl und Ottersweier (Grußwort, Inhalt, S.2., S.5, S.19, S.23, Rückseite):
Bilder der Stadt Bühl und der Gemeinde Ottersweier
Illustration Temperaturanstieg (S.1): LUBW nach Daten des DWD in: UM BW & LUBW (2017)
Illustration Prozessionsspinnerrauen (S.6): Foto Jürgen Appel (de.wp)
Alle weiteren Illustrationen: pixabay.com

Bearbeitung und Gestaltung

HHP Raumentwicklung, Rottenburg a.N.

Bühl, Ottersweier, Rottenburg a.N., Juli 2019

Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
ein großes, gemeinsames Projekt hat die Verwaltungsgemeinschaft Bühl-Ottersweier mit der Erstellung des Klimopasses bereits 2016 gestartet. Sie können sich vielleicht an unsere Workshops erinnern, in denen wir die Inhalte des nun vorliegenden Berichtes gemeinsam erarbeitet haben. Der Hitzesommer 2018 und der nun beginnende Sommer 2019 mit Temperaturen bereits über 35 Grad zeigen uns, dass wir mit unserem Projekt Klimopass auf dem richtigen Weg sind.

In dieser Broschüre haben wir für Sie die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst: Wir zeigen Ihnen mit welchen Maßnahmen Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur Klimaanpassung leisten können. Jeder kann etwas tun, denn jeder noch so kleine Schritt trägt dazu bei, unserer Umwelt eine Chance auf positive Veränderung zu geben.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement, sich aktiv für ein lebenswertes Wohnumfeld einzusetzen.



Ihr Oberbürgermeister
Hubert Schnurr



Ihr Bürgermeister
Jürgen Pfetzer



Narrenbrunnen in der Innenstadt Bühl
mit Vernebelungsanlage

Inhalt

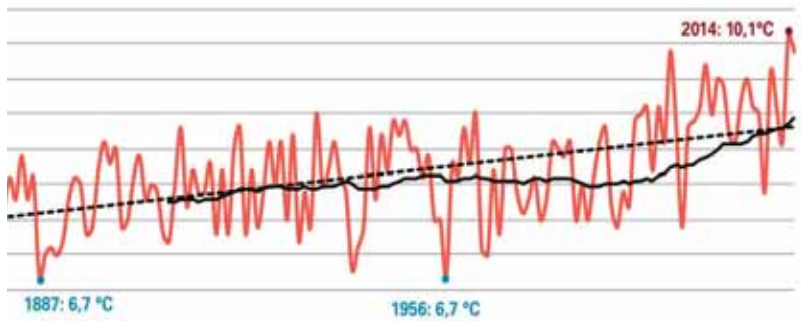
Einführung	Seite 1
Unser KLIMOPASS-Modellprojekt	Seite 2
Wie verändert sich das Klima?	Seite 3
Welche Auswirkungen haben die Klimaveränderungen auf Bühl und Ottersweier?	Seite 5
Warum sollten wir uns anpassen?	Seite 9
Was können Sie konkret tun?	Seite 10



Einführung

Sie wissen es sicher schon und haben es diesen und vergangenen Sommer am eigenen Leib gespürt: Es wird immer heißer! Grund hierfür ist der Klimawandel, welcher dafür verantwortlich ist, dass die Jahresmitteltemperatur in Baden-Württemberg seit 1901 bereits um über 1°C gestiegen ist. Damit liegen wir über dem globalen Durchschnitt von $0,85^{\circ}\text{C}$. Laut der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel ist der Südwesten Deutschlands deutlich stärker von steigenden Temperaturen betroffen, als beispielsweise der Nordosten. Auch Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung prognostizieren mit rund 130 Milliarden Euro bis 2050 in Baden-Württemberg die höchsten Kosten eines Bundeslandes für Klimafolgeschäden. Es entstehen jedoch nicht nur Kosten durch den Klimawandel. Allein im Sommer 2003 starben in Deutschland ca. 3.500 Menschen an den Folgen der Hitzewelle.

1



Welche Auswirkungen sind jedoch konkret in Bühl und Ottersweier durch den Klimawandel zu erwarten?

Und wie kann trotz sich verändernder Klimabedingungen ein lebenswertes Umfeld erhalten werden?

Unser KLIMOPASS-Modellprojekt

Diesen Fragen widmete sich das KLIMOPASS-Modellprojekt, das von September 2016 bis April 2018 mit intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt wurde. Wir stellen Ihnen die zentralen Ergebnisse dieses Forschungsprojektes vor und zeigen, was Sie selbst tun können, um die hohe Lebensqualität in Bühl und Ottersweier in Zeiten des Klimawandels zu erhalten.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

LUBW

Das KLIMOPASS-Projekt wurde vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und der Landesanstalt für Umwelt innerhalb des Forschungsprogramms „KLIMOPASS“ (Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg) gefördert.

2



Den ausführlichen Forschungsbericht zum KLIMOPASS-Projekt finden Sie unter: <https://www.buehl.de>

Wie verändert sich das Klima?

Die Prognose der genauen Auswirkungen des Klimawandels ist sehr komplex und immer mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Mit Hilfe von Klimamodellen und Szenarien wird versucht, Aussagen darüber abzuleiten, wie sich das Klima in den nächsten 50 bis 100 Jahren ändern wird und welche Folgen dies für die Umwelt und das alltägliche Leben haben kann. Zur Prognose der potenziellen Auswirkungen auf Bühl und Ottersweier wurden die für Baden-Württemberg geltenden klimatischen Leitplanken der LUBW ausgewertet. Diese Auswertungen zeigen deutlich, dass in Zukunft mehr heiße und weniger kalte Tage zu erwarten sind, so dass die Durchschnittstemperatur zunimmt (siehe Abbildung 1).

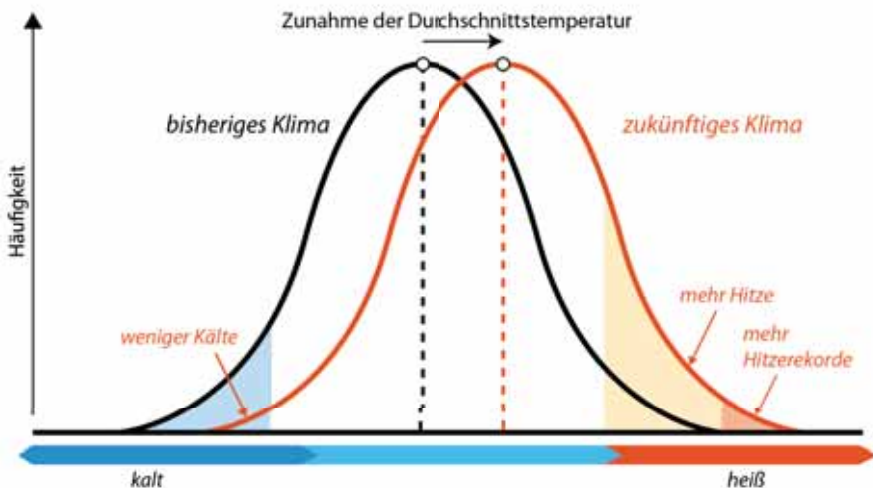


Abbildung 1: Erwartete Änderungen der Temperaturverteilungen
Quelle: HHP, basierend auf Graphik IPCC 2007

Es wird wärmer!

Die Jahresdurchschnittstemperaturen in Bühl und Ottersweier werden bis zum Jahr 2050 voraussichtlich um ein weiteres Grad zunehmen. Insbesondere im Winter und Sommer ist der Anstieg der Temperaturen besonders stark. Tage mit Temperaturen über 25°C oder sogar über 30°C nehmen deutlich zu. Im Winter dagegen gibt es immer weniger Tage an denen das Temperatur-Minimum unter 0°C liegt.

Im Sommer wird es trockener. Im Winter regnet es dagegen mehr und stärker!

Die Projektionen lassen eine saisonale Verschiebung der Niederschläge erkennen. So nehmen die sommerlichen Niederschläge insbesondere in den Hochlagen des Schwarzwaldes ab. Im Winter dagegen steigt die Niederschlagsmenge um circa 11 Prozent im Vergleich zum aktuellen Wert an. Auch Starkniederschläge werden in der Tendenz häufiger auftreten, weshalb insbesondere im Winterhalbjahr vermehrt mit Hochwasser zu rechnen ist.

4



Extremwetterereignisse werden häufiger!

Der Klimawandel führt zudem dazu, dass Extremereignisse häufiger werden. Hierzu zählen beispielsweise sommerliche Hitzebelastungen und Trockenperioden sowie häufigere Stürme und zunehmende Starkregenereignisse mit Hochwassergefahren im Winter.

Welche Auswirkungen haben die Klimaveränderungen auf Bühl und Ottersweier?

Gravierende Beeinträchtigungen der Gesundheit

Die steigenden Temperaturen führen im Sommer insbesondere in der Innenstädten sowie in den Gewerbegebieten von Bühl und Ottersweier zu thermischen Belastungen, die die menschliche Leistungsfähigkeit und Gesundheit beeinträchtigen können. Siedlungsbereiche sind durch ihre hohen Versiegelungswerte, die kompakten Siedlungsstrukturen und die ungünstigen Durchlüftungsverhältnisse im Jahresmittel um ein bis zwei Grad wärmer als die sie umgebende Landschaft. Die Wärmeinsel ist ein typisches Merkmal des Stadtklimas. Die hohen Temperaturen in sommerlichen Hitzeperioden können sich insbesondere auf die Gesundheit von älteren und kranken Menschen sowie auf Säuglinge und Kleinkinder negativ auswirken.

5



Allergene und Krankheitsüberträger nehmen zu

Bestimmte Pflanzen und Tierarten kommen sehr gut mit den thermischen Veränderungen, die sich durch den Klimawandel ergeben, zurecht und nehmen deshalb in ihrem Vorkommen in Zukunft voraussichtlich zu. Leider gibt es bestimmte Arten, die die menschliche Gesundheit beeinträchtigen können. Hierzu zählen der Eichenprozessionsspinner, die Zecken, die Ambrosie sowie die Asiatische Tigermücke.

Die Schmetterlingsraupen von **Eichenprozessionsspinnern** können mit ihren Brennhaaren gesundheitsschädliche Wirkungen in Form von Hautentzündungen, Reizungen der Atemwege und der Augenbindehaut hervorrufen. In schwerwiegenden Fällen können Fieber, Beeinträchtigungen der Lungenfunktionen sowie lebensbedrohliche, allergische Schocks auftreten.

6



Auch eine Ausbreitung mehrerer **Zeckenarten** konnte in den letzten zwei Jahrzehnten als Folge der Klimaerwärmung festgestellt werden. Mittlerweile stellen sämtliche Kreise in Baden-Württemberg Gefahrengebiete für eine Infektion mit Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose durch einen Zeckenbiss dar.

Die **Ambrosie**, ein aus Nordamerika eingewanderter „Neophyt“, besitzt ein fünfmal höheres Allergiepotezial als Gräserpollen. Schon bei geringer Konzentration können starke gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Heuschnupfen, Bindehautentzündung und allergisches Asthma auftreten.



Ein Beispiel für den Zustrom wärmeliebender Insekten aus wärmeren Regionen der Erde ist die **Asiatische Tigermücke**, welche weltweit zu den 100 Arten gehört, die sich besonders aggressiv ausbreiten. Sie kann Krankheiten wie Dengue-, Chikungunya-, Gelbfieber sowie den West-Nil-Virus übertragen und ist seit 2011 auch in Baden-Württemberg im Bereich des Oberrheins nachgewiesen.



Landschaft und Landwirtschaft verändert sich

Die zunehmenden Starkregenereignisse führen in Zukunft zu steigenden Hochwassergefahren wie Sturzfluten und Überschwemmungen, insbesondere im Winterhalbjahr. Im Sommerhalbjahr dagegen verdunstet durch die steigenden Temperaturen mehr Wasser und es regnet seltener, weshalb die Gefahr von Dürreperioden steigt. Insbesondere Tier- und Pflanzenarten feucht geprägter Lebensräume, wie sie beispielsweise Auwälder, naturnahe Bachabschnitte, Sumpf-Biotope oder auch die Nadelwälder des Schwarzwaldes bieten, besitzen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber dem Klimawandel und können sich kurz- bis langfristig in ihrem Erscheinungsbild verändern.

8

Die steigenden Temperaturen haben jedoch nicht nur negative Auswirkungen. Insbesondere anspruchsvolle Kulturen, wie der in der Vorbergzone verbreitete Wein- und Obstbau, können von den zunehmenden Temperaturen durch den Klimawandel profitieren.



Warum sollten wir uns anpassen?

Selbst wenn die weltweiten Klimaschutzanstrengungen erfolgreich sein sollten, müssen wir uns zukünftig auf Klimaveränderungen einstellen. Auswirkungen der Treibhausgasemissionen der Vergangenheit und der Gegenwart werden erst mit einer zeitlichen Verzögerung eintreten. Deshalb ist es wichtig, auf unvermeidbare Klimaveränderungen rechtzeitig und vorsorgend zu reagieren. Gerade für Extremereignisse ist eine Vorsorge besonders wichtig. Seien es Hitzeperioden wie im Sommer 2018 oder kurze aber starke Unwetter mit Sturmböen, Starkregen und Hagel, wie sie in Bühl beispielsweise im Juni 2013 oder im Oktober 2014 auftraten. Um die Kommunen auch zukünftig lebenswert zu erhalten und die Bewohner vor Gefahren zu schützen, sind deshalb schon heute Vorsorgemaßnahmen möglich und sinnvoll.



Was können Sie konkret tun?

...gegen die zunehmende Hitze in der Stadt?



begrünen

Begrünen! – Was ist damit gemeint?

Grünflächen und Grünstrukturen im Stadtgebiet haben eine klimatisch ausgleichende Wirkung und tragen insbesondere an heißen Tagen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei. Sie heizen sich tagsüber nicht so stark auf wie versiegelte Flächen und produzieren nachts bei ausreichender Größe Kaltluft. Diese trägt zur Entlüftung der Siedlungsbereiche bei. Zudem dienen sie als innerstädtischer Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten und halten Niederschlagswasser zurück, wodurch Hochwassergefahren reduziert werden können. Darüber hinaus tragen begrünte Bereiche deutlich zur Aufwertung des Stadtbildes bei. Viele Gründe warum sich eine Begrünung privater Flächen lohnt!

10

Auch Sie können hierzu Ihren Beitrag leisten! Dabei sollten Sie darauf achten, klimaangepasste, überwiegend heimische Pflanzenarten zu verwenden, damit Sie auch möglichst lange etwas von Ihren grünen Oasen haben und keine großen Wassermengen zum Gießen benötigen.



Ideen und Tipps:

Dach- und Fassadenbegrünung

Gebäudebegrünung hat die Wirkung einer natürlichen Klimaanlage und trägt darüber hinaus zum Regenrückhalt und zur Verbesserung der Luftqualität in Siedlungsbereichen bei. Während bei Kiesdächern und Dächern mit schwarzer Bitumenpappe Temperaturen zwischen 50 und 80°C an Sommertagen gemessen werden können, betragen die Temperaturen bei bepflanzten Dächern nur circa 20 bis 25°C. Grundsätzlich kann man jedes Dach und jede Fassade begrünen, es ist nur eine Frage der richtigen Pflanzenauswahl. Nachteile und Mängel ergeben sich aufgrund von Planungs-, Ausführungs- und Pflegefehlern. Nähere Informationen zur sachgerechten Dach- und Fassadenbegrünung finden Sie beispielsweise unter: <https://www.gebaeudegruen.info>



Innen- und Hinterhofbegrünung

Viele Innen- und Hinterhöfe sind zubetonierte und wenig ansprechende Abstellplätze für Mülltonnen, Fahrräder oder Gerümpel. Ein begrünter Hinterhof kann jedoch den Bewohnern eines Mehrfamilienhauses einen fehlenden Garten ersetzen und an warmen Tagen zu einem zentralen Ort der Begegnung und Erholung im kühlenden Schatten werden.

Pflanzungen im eigenen Garten

Bäume und hohe Sträucher, die ihren Schatten auf Terrassen und Hauswände werfen, haben einen positiven Einfluss auf das Raumklima im Haus, auf ihr Grundstück und letztlich auf Ihr gesamtes Wohnumfeld. Wir empfehlen Ihnen die Pflanzung von heimischen Laubgehölzen. Diese spenden im Sommer ausreichend Schatten und ermöglichen im Winter durch ihren Laubabwurf trotzdem die gewünschte Sonneneinstrahlung.



Interessante Links für Sie und Ihre Grünflächen:

Dach- und Fassadenbegrünungen: <https://www.gebaeudegruen.info/>

Klimaangepasste Pflanzenarten, KLIMPOASS-Bericht Anhang IV Seite 46: <https://www.buehl.de>

Bäume in der Siedlung: https://www.hcu-hamburg.de/fileadmin/documents/REAP/files/Bildungsmaterial_Stadtbaeume_im_Klimawandel_2017.pdf



Übrigens: Sollten Sie keine eigenen Flächen besitzen, die sich für eine Begrünung eignen, können Sie sich trotzdem für mehr Grün in der Stadt aktiv einsetzen. Treten Sie hierzu der AG Stadtgrün in Bühl bei oder übernehmen Sie eine Grünflächenpatenschaft in Ottersweier.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

AG Stadtgrün Bühl: Tel.: (0 72 23) 93 56 02

Grünflächenpatenschaft Ottersweier:

Herr Doll, Bauamt Gemeinde Ottersweier

Tel.: (0 72 23) 98 60 22

E-Mail: werner.doll@ottersweier.de





Flächen entsiegeln

Flächen entsiegeln! – Was ist damit gemeint?

In Städten sind viele Oberflächen stark versiegelt. Die Bedeutung des Vegetationsanteils in einer Stadt zeigt sich bei der Betrachtung des Zusammenhangs zwischen Grünanteil und Oberflächentemperatur. Bei einem Rückgang des Vegetationsanteils unter 40 Prozent steigt die Oberflächentemperatur signifikant an, da sich versiegelte Flächen an warmen Tagen sehr stark aufheizen und nachts nur langsam wieder abkühlen. Regenwasser läuft zudem direkt in die Kanalisation ab und steht nicht mehr für die Verdunstung – welche einen kühlenden Effekt auf das Stadtklima besitzt – zur Verfügung. Durch den direkten Abfluss des Niederschlagswassers kommt es darüber hinaus schneller zu Hochwasserereignissen bei Starkniederschlägen. Tragen auch Sie zur Entsiegelung der Siedlungsbereiche in Bühl und Ottersweier bei!

Ideen und Tipps für Sie und Ihre Fläche:

Umgestaltung von Schotter- und Kiesgärten

Blickt man in die Gärten von Bühl und Ottersweier entdeckt man immer mehr Haushalte, die ihre ehemals grünen Gärten in Kies- und Schotterflächen umwandeln, um den Pflegeaufwand zu reduzieren. Diese Steinwüsten heizen sich jedoch an heißen Tagen sehr viel stärker auf als begrünte Bereiche und bieten auch Insekten und anderen Kleinlebewesen wenig Lebensraum. Wie wäre es denn mit einer pflegeleichten Wildblumenwiese oder einem mehrjährigen Staudengarten als Ersatz? Der Pflegeaufwand ist hier sehr gering und sie fördern das Lokalklima und die Biodiversität!

Entsiegelung von Parkplätzen und Wegen

Schon eine Teilentsiegelung von Flächen verbessert das lokale Klima erheblich. Beispielsweise können Sie die Wege und Stellplätze auf Ihren Grundstücken mit Rasengittersteinen oder fugenreichen Klein- und Großsteinpflastern ausstatten und so die Temperaturen an heißen Tagen merklich reduzieren.

Übrigens: Eine Entsiegelung des zentralen Innenstadtbereiches der Stadt Bühl ist aufgrund vieler Veranstaltungen und Feste problematisch. Um trotzdem etwas für das Klima in der Innenstadt zu tun, hat die Stadt den Narrenbrunnen mit Vernebelungstechnik ausgerüstet, welcher an heißen Tagen Kühlung verspricht.



Was können Sie konkret tun?

... gegen die zunehmende Hitze in ihrer Wohnung und zum Schutz vor Wetterextremen?



Gebäude- gestaltung anpassen

Gebäudegestaltung anpassen! – Was ist damit gemeint?

Geeignete (Sanierungs-)Maßnahmen an Gebäuden können dazu beitragen, das Raumklima an heißen Tagen, auch ohne Klimaanlage, angenehmer zu gestalten. Bei Neubauprojekten sollte von vornherein eine klimaangepasste Gestaltung der Gebäude verfolgt werden. Maßnahmen sind jedoch auch an bestehenden Gebäuden möglich.

Auch der Schutz vor Wetterextremen sollte beim Bauen oder Sanieren von Gebäuden mitberücksichtigt werden. Auf diese Weise können Sie Schäden an Ihrem Haus vorbeugen. Vor allem Sturm, Hagel oder Starkregen können Folgen haben.

16

Ideen und Tipps zum Schutz Ihres Hauses vor Hagel:

- Fenster, insbesondere Dachfenster, mit guter Hagelwiderstandsfähigkeit wählen
- Widerstandsfähige Materialien für Gebäudefassaden wählen
- Dachbegrünung und Fassadenbegrünung können auch Hagelschäden mindern



Ideen und Tipps zum Schutz Ihres Hauses vor Sturm und Starkregen:

- Kontrolle und Pflege des Baumbestandes (morsche Äste)
- Jalousien mit Windsensor zum Schutz der Fensterscheiben bei Sturm
- wenn Sie Elemente an der Fassade anbringen, achten Sie auf eine gute Befestigung
- Bei geringerer Dachneigung Sicherung der Dachziegel
- Entsigelung von Flächen zur Verbesserung der Versickerung
- Geländemodellierungen zum besseren Starkregenabfluss, Drainage und Sickermulden
- Baulicher Schutz gefährdeter Öffnungen vor eindringendem Wasser
- Anbringung von Rückstausicherungen

Übrigens: Eine Entsigelung ihrer Flächen verbessert nicht nur die Versickerung auf Ihrem Grundstück, sondern Sie können auch bares Geld sparen. Die zu zahlende Niederschlagswassergebühr richtet sich nach überbauten und versiegelten Flächen. Bei einer Entsigelung kann sich diese Gebühr verringern.

17

Ideen und Tipps für Ihr Raumklima:

- Sonnenschutz an großen Fensterflächen (z.B. Jalousien, Sonnensegel)
- nächtliches Stoßlüften
- Fassaden- und Dachbegrünung
- natürlicher Schatten durch Bäume und Bepflanzung in Hausnähe
- Dämmung
- Wärmetauscher an Gebäuden
- Verwendung heller Baumaterialien
- Neubauten: Optimierung der Gebäudeausrichtung bzgl. Sonneneinstrahlung

Interessante Infos zur klimaangepassten Gebäudegestaltung enthält die folgende Broschüre: <https://www.baumwelt.bremen.de/info/bremerhaeuserimklimawandel>



Was können Sie konkret tun?

... gegen zunehmende Krankheitserreger und Allergene?



Stechmücken bekämpfen

Stechmücken bekämpfen! – Was ist damit gemeint?

Stechmücken sind lästig und können im Zuge des Klimawandels zunehmend zu Krankheitsüberträgern werden. Die Ausbreitung von Stechmücken einzudämmen, ist daher eine wichtige Aufgabe zum Schutz der Gesundheit. Gleichwohl sind Stechmücken auch Teil der Natur und übernehmen wichtige Funktionen, so dienen sie als Futter für Insektenfresser wie Vögel und Fledermäuse.

18

Ideen und Tipps:

- Schaffen Sie Quartiere für insektenfressende Vögel und Fledermäuse am Haus und im Garten und Sie werden es Ihnen durch weniger Stechmücken in ihrem Wohnumfeld danken. Hilfreiche Informationen finden Sie beispielsweise unter: <http://www.artenschutz-am-haus.de>
- Zum Schutz vor Mückenlarven Regentonnen abdecken
- Wasserflöhe sind harmlose Kleinkrebse und Nahrungskonkurrenten der Mückenlarven. Die Ansiedlung von Wasserflöhen in Gartenteichen oder Wasserfässern ist ein wirkungsvolles Mittel das Vorkommen von Mückenlarven zu verhindern.



Gut zu wissen: Sie besitzen eine Regentonne? Der biologische Stoff zur Stechmückenbekämpfung BTI wird zum privaten Einsatz in Regentonnen kostenlos von der Stadt Bühl zur Verfügung gestellt. Er kann bei den jeweiligen Ortsverwaltungen sowie im Rathaus abgeholt werden. Bitte achten Sie jedoch darauf, den Stoff nur in Regentonnen und nicht in sensiblen Ökosystemen wie beispielsweise Gartenteichen zum Einsatz zu bringen.

Sie haben weitere Fragen zum Wirkstoff BTI oder zur Stechmückenbekämpfung generell? Hier finden Sie Antworten: <https://www.kabsev.de>



Allergene bekämpfen

Allergene bekämpfen! – Was ist damit gemeint?

Sollten Sie hochallergene Arten wie Ambrosia-Vorkommen oder den EichenprozeSSIONsspinner auf ihrem privaten Grundstück entdecken, sollten Sie für eine zügige Entfernung sorgen.

Bei der Bekämpfung der Ambrosia sind Handschuhe erforderlich, um Hautausschläge zu vermeiden. Allergiker sollten am besten ganz die Finger von dem Unkraut lassen und lieber weniger empfindlichen Familienmitgliedern die Bekämpfung überlassen. Entsorgen sollte man den pflanzlichen Abfall über den Restmüll und keinesfalls im Biomüll, um zu keiner weiteren Verbreitung des Unkrauts beizutragen.

Nester des EichenprozeSSIONspinners sollten Sie auf keinen Fall selbst entfernen, denn damit würden Sie sich und andere in Gefahr bringen!

Sie sind sich nicht sicher wie eine Ambrosie aussieht?

<http://www.ambrosiainfo.de/erkennen/index.html>

Nützliche Informationen zum EichenprozeSSIONsspinner unter:

<https://www.umweltbundesamt.de/eichenprozeSSIONsspinner>



Was können Sie konkret tun?

... gegen schlechte Luft in der Stadt?



Emissionen verhindern

Emissionen verhindern! – Was ist damit gemeint?

Luftverunreinigungen können insbesondere während Hitzeperioden besonders stark ausgeprägt sein und die Atemwege belasten. Deshalb ist es wichtig, lufthygienische Belastungen im Hinblick auf den Klimawandel zu reduzieren. Alle Maßnahmen, die dazu beitragen Emissionen zu vermindern, sind hierfür geeignet. Zudem können bereits bestehende Schadstoffe durch Vegetation und entsprechende Baumaterialien gefiltert und reduziert werden.



Wie können Sie aktiv werden?

- Nutzen Sie Fahrrad, Bus oder Bahn anstatt Ihr Auto
- Achten Sie darauf, an austauschbaren Wetterlagen möglichst nicht zu Grillen bzw. mit Komfort-Kaminen zu heizen!
- Reduzieren Sie Ihren CO₂-Verbrauch! Zahlreiche Anregungen hierfür bietet das Bühler Klimaschutzkonzept
- Nutzen Sie Car-Sharing Angebote

Übrigens: Die Stadt Bühl hat auf ihrem Markt- und Kirchplatz Pflastersteine mit Photoment-Zusatzstoffen verlegt. Photoment wird als feinkörniges Pulver bei der Herstellung von Baumaterialien beigefügt. Es bewirkt als Photokatalysator den Abbau von in der Umgebungsluft enthaltenen Schadstoffen und trägt so zu einer besseren Luftqualität in Städten bei.

Interessante Links

Klimaschutzportal Bühl: <https://www.buehl-klimaschutz.de>

Radaktionen in Bühl: <https://www.buehl.de>

Fragen zu Photoment-Baumaterialien: <https://www.steag-powerminerals.com>



Was können Sie konkret tun?

... für besonders betroffene Mitmenschen?



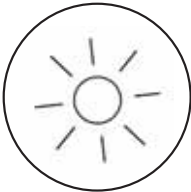
**Mitmenschen
helfen**

Mitmenschen helfen! – Was ist damit gemeint?

Besonders ältere und kranke Menschen sowie Säuglinge und Kleinkinder reagieren empfindlich auf Hitzewellen. Die hohen Sterberaten im Hitzesommer 2003 haben gezeigt, dass vermehrt alleinstehende, alte und sozial isolierte Menschen gefährdet sind. Kennen Sie jemanden auf den das zutrifft? Dann denken Sie im nächsten Sommer an diese Person und bieten Ihre Hilfe an! Besser einmal mehr besucht, als einmal zu wenig.



... an extrem heißen Tagen?



sich erfrischen

Sich erfrischen! – Was ist damit gemeint?

Hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit, geringe Luftbewegung und Wärme lösen im Körper Hitzestress aus. Der Körper leidet unter Flüssigkeitsverlust und Wärmestau. Deshalb ist es wichtig diesen Belastungen entgegenzuwirken.

Ideen und Tipps

- Trinken Sie viel
- Essen Sie leicht und gleichen Sie Ihren Mineralhaushalt aus
- Vermeiden Sie Überanstrengung
- Tagsüber die Hitze aussperren
- schnelle Abkühlung durch kaltes Wasser, feuchte Tücher oder Kompressen, Pumpzerstäuber





Wir werden aktiv!